

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elfaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld, der Zwangsinnung der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker zu Bochum, der Uhrmacher-Zwangsinnung zu Münster i. Westf. und der Uhrmacher-Vereinigung zu Stendal.

Abonnements- und Insertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig. Fernsprech-Anschluß No. 2991.

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellen-Angabe gestattet!

No. 10

Leipzig, 15. Mai 1905

12. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig)



Zu der in unserem vorigen Bericht aufgeworfenen Frage, ob es möglich wäre, die

Mindestverkaufspreise für Uhrgläser

zu binden, erhielten wir von den Kollegen Martin in Worms und Fleisch in Gelsenkirchen folgende Zuschriften:

Herr Fleisch schreibt:

„Über Mindestverkaufspreise für Uhrgläser erlaube mir einige Bemerkungen. Bei den Grossisten war eine Festsetzung der Verkaufspreise wohl möglich, da für diese die Lieferung jetzt nur noch von einer Stelle aus stattfindet, und bei Schleuderpreisen die Lieferung sofort entzogen werden kann. Bei den Uhrmachern und solchen, die sich so nennen, ist die Sache eine andere. Angenommen den Fall, es käme eine Einigung zustande, und die Mindestverkaufspreise würden festgesetzt. Ich verbürge mich dafür, daß, wenn ich unter dem festgesetzten Preise verkaufen würde, (was nebenbei gesagt, sicher nicht geschieht), und mein Name folgedessen auf die schwarze Liste gesetzt würde oder sonstwie auf eine zu diesem Zwecke vereinbarte Art genannt würde, ich trotzdem noch Uhrgläser in Menge bekommen würde. Ich brauchte mich zu diesem Zwecke nur an Busse in Berlin, Kommen in Basel, Winkler in München oder eine sonstige derartige Firma zu wenden und würde sicher Gläser so viel erhalten, wie ich wünschte. Ohne unseren reellen Engros-Geschäften zu nahe treten zu wollen, möchte ich aber auch wohl behaupten, daß ein Uhrmacher, der sonst seinen ganzen Bedarf oder einen großen Teil desselben bei einer bestimmten Firma deckt, auch nach der Bekanntgabe, daß der betreffende Uhrmacher Gläser verschleudere, von dieser Engrosfirma auf Wunsch noch Gläser erhalte. Diese Firma könnte doch nicht, namentlich unter so beschlossenen Umständen, ihm die Abgabe verweigern, wenn er sonst im Jahre vielleicht für einige Tausend Mark Waren bezieht. Sie wäre diesen Kunden sonst los, und so leicht läßt man heutzutage keinen Kunden laufen. Manche Grossist käme dadurch in eine schiefe Lage. Dann ließe sich ja auch gar nicht oder nur sehr schwer feststellen, von welcher Firma der betreffende Uhrmacher seine Gläser bezöge. Aber angenommen den Fall, sein bisheriger Lieferant verweigere die Abgabe der Gläser. Es braucht nur ein Reisender einer Firma zu kommen, der Uhrgläser mitführt. Der Uhrmacher gibt dem Reisenden den Auftrag von einigen hundert Mark, oder noch mehr unter der Bedingung, ihm einige Dutzend der Großuhrgläser mitzusenden. Wird der Reisende oder dessen Firma den Auftrag ablehnen? Ich glaube schwerlich.“

So sympathisch mir eine solche Einrichtung wäre, ich für meinen Teil halte sie für undurchführbar. Wir haben ja einen ähnlichen Fall mit der Leuhr Tick-Tack. Diese sollte nur an Uhrmacher geliefert werden, und trotzdem hieß es nachher, daß alle möglichen Geschäfte sie führten. Es kommen zu viele Umstände bei solchen Sachen in Betracht, und irgendwo hapert es dann meistens immer.“

Den Hinweis auf die Leuhr müssen wir wohl als richtig anerkennen, aber bei den Gläsern kommen doch andere und weniger Firmen in Frage. Das Gläseryndikat liefert nur an Grossisten, die ein Lager in Gläsern unterhalten. Kommissionäre, Agenten und Exporteure erhalten nur geliefert, wenn sie den Bestimmungsort der Ware angeben. Warenhäuser, Genossenschaften und Vereinigungen erhalten keine Lieferungen. Es wäre also ziemlich leicht denjenigen, welcher an Schleuderer liefert, ausfindig zu machen und ihm den Bezug zu entziehen.

Herr Martin bemerkt folgendes:

„Hiemit erlaube ich mir, meine ganz unmaßgebliche Meinung inbetreff Festsetzung eines Mindestverkaufspreises für Uhrgläser Ihnen mitzuteilen. Mit dem Unterbinden des Bezugs bei Preis-schleuderei möchte ich mich im Prinzip einverstanden erklären. Die Sache ist aber sehr schwierig durchzuführen, da ja der Schleuderer leicht unter Deckadresse beziehen kann. Mehr Erfolg verspreche ich mir von der Aufklärung und Belehrung. Wenn die großen Uhrenglasfabriken sowie die Grossisten in Verbindung mit den Uhrmachern resp. deren Vereinigungen diesbezügliche Bekanntmachungen in den Tageszeitungen erließen, wäre schon viel getan. In diesen Bekanntmachungen könnte ohne Nennung eines bestimmten Preises gesagt werden, daß eine allgemeine Preiserhöhung eingetreten sei, und daß infolgedessen die Preise auch seitens der Uhrmacher erhöht werden müßten. Wenn die Reklamehelden dann noch freundschaftlich beeinflußt werden könnten und überzeugt würden, daß man besser 40 oder 50 Pfg. für ein Glas bekäme als 10 Pfg., würde sich die Sache schon bessern. Es gibt ja leider eine große Anzahl Kollegen (?), denen das Verständnis mangelt, und die glauben, durch gehörige Unterbietung das Geschäft an sich reißen zu können, aber andererseits gibt es auch eine sehr große Zahl von verständigen Laien, die von selbst derartige Geschäfte meiden und lieber reell bedient werden wollen. An kleinen Plätzen mit viel Arbeiterbevölkerung kann sich der Minimalpreis nicht auf der Höhe halten als vielleicht in einer fashionablen Bade-stadt. Das tut auch absolut nichts zur Sache, denn keinem Menschen wird es einfallen, einer Reparatur wegen an einen anderen Platz zu reisen. Der Minimalpreis kann ganz gut örtlich verschieden sein, wenn er nur überhaupt eingehalten wird. Hier muß das persönliche Ehrgefühl des Uhrmachers einsetzen: Keine Reklamen mit Preisangaben mehr; der Uhrmacher kann gut und zu einem billigen Preise arbeiten, ohne in die Praktiken der Schnellsohlereien zu verfallen. Über die anderen Reparaturpreise ließe sich auch ein Kapitel schreiben.“

Zu der Erwähnung der Reparaturpreise bemerken wir, daß ein Artikel in allernächster Zeit in unserem Organ erscheinen